

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 50 – 3. Adventssonntag
11.12.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



„Cat identity“ Foto von tom_kolossa

Evangelium zum 3. Adventssonntag

Mt 11, 2-11

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der

Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird. Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, unsere Identität ist vielleicht die zentrale Frage unseres Lebens. Im heutigen Evangelium steht diese Frage mehrmals im Mittelpunkt.

In erster Linie geht es um die Identität Jesu. Wer ist Jesus? Johannes hört von ihm und will über seine Jünger wissen, ob er der verheißene Messias ist. Wer ist Jesus?

Für Jesus ist es einfach, diese Frage zu beantworten. Er zeigt auf sein Wirken und situiert es im Kontext der Heiligen Schrift. Er zitiert den Propheten Jesaja im 35. Kapitel, der über die große Verheißung des Heils spricht. „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt.“ Wer Jesus ist wird durch sein Handeln offensichtlich. Er lässt seine Wunder für ihn sprechen. Jeder kann kommen, und sagen, dass er der Messias ist. Die Werke Jesu zeigen aber, dass er eine göttliche Kraft hat. Er ist der Christus, der Messias, der Heiland, der langersehnte König, der kommt, um uns zu befreien.

Die Jünger Johannes sehen das Wirken Jesu mit eigenen Augen und hören seine Worte mit eigenen Ohren. Sie gehen zurück zu Johannes und berichten es ihm. Ich kann es mir sehr gut vorstellen, dass diese Nachricht ihn sehr erfreut hat. Johannes ist aufgetreten, um den Weg für Jesus zu bereiten. Obwohl er im Gefängnis ist, weiß er, dass er seine Aufgabe nun erfüllt hat. Das Heil der Welt ist gekommen: Jesus von Nazareth.

Und dann geschieht etwas ganz Spannendes: Jesus, der gerade die Frage nach seiner eigenen Identität beantwortet hat, offenbart seinen Zuhörern die wahre Identität des Täufers. Diese seltene Gestalt, die merkwürdig angezogen war und so radikal gelebt, gepredigt und gewirkt hat, sie wurde auch im Alten Testament durch den Propheten Maleachi im 3. Kapitel schon angekündigt: „Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll.“ Die wahre Identität des Täufers ist nur zu erkennen im Licht der Identität Jesus. Johannes ist ganz anders als alle andere Propheten, denn er ist aufgetreten, um den Sohn Gottes bekannt zu machen. Jesus situiert dadurch nicht nur sich selbst und Johannes den Täufer in die Heilsgeschichte, sondern das ganze Volk. Er sagt seinen Zuhörern, dass die Verheißungen Gottes sich an ihnen verwirklichen. Dadurch verwandelt sich auch die Identität des Volkes. Es beginnt eine neue Etappe im Leben seiner Zuhörer, denn sie stehen in der Gegenwart des Sohnes Gottes! Was macht es mit ihrem Glauben und Handeln, dass sie wissen, dass sie in der Gegenwart Gottes sind?

Die Frage nach der Identität Jesu ist für uns heute genauso relevant. Wer wir sind und wie wir handeln ist abhängig von unserm Gottesbild. Unsere Beziehung zu Gott ist für uns identitätsstiftend. Was bedeutet es für mich, dass der Sohn Gottes Mensch geworden ist?

Diese Frage darf uns auf Weihnachten hin intensiv begleiten. Mit welcher Haltung begegne ich dem Kind in der Krippe? Wie kann ich mich von ihm lieben lassen? Wie lasse ich mich von ihm prägen und umgestalten? Wie werden wir als Gemeinde zu Boten des Herrn?

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten dritten Advent!

Ihr Pfarrvikar Lobo